Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.) Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 193. Halle a. d. Saale, Dienstag den 20. August **1889.**

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung" für den Monat September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die Antwort Boulangers und seiner Genossen auf das Urtheil des Staatsgerichtshofes lautet:

An alle ehrlichen Leute! Das summarische Verfahren, das die Gegner der „republikanischen Nationalpartei" als Urtheil des Staatsgerichtshofes bezeichnen, ist, wie jedermann weiß, ein zwischen der Mehrheit einer ehrlosen Kammer und derjenigen eines für alle Zeiten verurtheilten Senats geschlossener Vertrag. Die Kammer hat zum Senate gesagt: „Befreit uns von den Menschen, welche unsere Wiederwahl bedrohen, dann wollen wir euch auch am Leben lassen." Und die wüthendsten Revisionisten, welche die Unterdrückung des Senats an die Spitze ihrer Wahlprogramme gesetzt hatten, erklären heute, daß er die Republik gerettet hat. Das Volk wird sich nicht über die Gründe täuschen lassen, die diesen schmählichen Handel veranlaßt haben. Das allgemeine Stimmrecht liegt jetzt vor dem beschränkten Stimmrechte im Staube; die Sicherheit der Republik, die Ehre des Volkes sind in die Hände der Genossen Jules Ferry's gefallen. Das ist das Ergebniß der gegen uns begangenen ungeheuerlichen Ungerechtigkeit. Die wahren Oberhäupter der Republik sind jetzt der falsche Zeuge Alibert und der Schwindler Buret. Aber diese Orgie der Willkür, der Verleumdungen und der Pflichtvergessenheit geht glücklicherweise ihrem Ende entgegen. Trotz der neuen Staatsstreiche, die man im Schatten ausarbeitet, haben wir Vertrauen in die Festigkeit des Wahlkörpers. Wir wenden uns daher von der Lüge an die Wahrheit und von der Herrschaft des Schmutzes an die ehrliche Republik.

London, 16. Aug. 1889.

General Boulanger. Arthur Dillon.
Henri Rochefort.

Die Stelle des Urtheils, worin der oberste Gerichtshof die verschiedenen Anklagepunkte begründet, hat folgenden Wortlaut:

I. Zur Anklage des Attentats: betreffs des frevelhaften Anschlags a. was Boulanger anlangt: in Erwägung, daß aus den Schriftstücken der Untersuchung hervorgeht, daß der genannte Boulanger seit weniger als zehn Jahren und namentlich am 8. und 14. Juli zu Paris frevelhafte Anschläge begangen hat, deren Zweck war, sei es, die Regierung zu vernichten oder zu wechseln, sei es, die Bürger oder Bewohner zu reizen, sich gegen die verfassungsmäßige Behörde zu bewaffnen, Anschläge, welche sich durch Vollziehungshandlungen oder Versuche kundgaben, die nur durch Umstände, welche von dem Willen ihres Urhebers nicht abhingen, ohne Wirkung blieben; b. was Dillon anlangt: in Erwägung, daß aus den Schriftstücken der Untersuchung hervorgeht, daß er sich schuldig gemacht hat, zum nämlichen Ziel und bei der nämlichen Gelegenheit Boulanger bei den Thatsachen mit Wissen geholfen oder unterstützt zu haben, die Handlung vorbereitete und erleichterte; c) was Rochefort anlangt: in Erwägung, daß aus den Schriftstücken der Untersuchung hervorgeht, daß er zur nämlichen Zeit und bei den nämlichen Gelegenheiten durch Umtriebe oder strafbare Artikel zum Verbrechen des frevelhaften Anschlags aufgereizt oder Weisungen, um ihn zu begehen, gegeben hat; daß er Boulanger bei den Thatsachen mit Wissen geholfen oder unterstützt hat, welche die Handlung vorbereitet und erleichtert haben, und daß er sich hierauf des vom genannten Boulanger begangenen frevelhaften Anschlags schuldig gemacht hat.

II. Zur Anklage der Unterschlagung von Geldern: was Boulanger anlangt: in Erwägung, daß aus den Schriftstücken der Untersuchung hervorgeht, daß der genannte Boulanger 1886 und 1887 zu Paris, als er Kriegsminister und in dieser Eigenschaft Staatsdepositar oder Rechnungsführer war, Staatsgelder, die einen Werth von über 240,000 Frcs. hatten, mit der Bewandniß entwandt oder unterschlagen hat, daß er die erwähnten Entwendungen oder Unterschlagungen begangen hat, um sich die Mittel zu verschaffen, die oben angegebenen Verbrechen des frevelhaften Anschlags und der Verschwörung zu begehen oder deren Ausführung zu erleichtern; in Anbetracht des Zusammenhangs und der Artikel 226 und 227 des Gesetzbuchs über das Strafverfahren werden Boulanger, Dillon und Rochefort des Verbrechens der Verschwörung und des frevelhaften Anschlags, Boulanger der Entwendungen von Staatsgeldern für schuldig erklärt. (Folgen die Artikel des Strafgesetzbuchs.)

Das Urtheil ist vom Präsidenten Leroyer und dem Vicepräsidenten Humbert, sowie den 203 Senatoren, die es genehmigt, unterschrieben. Die Folgen der Verurtheilung sind diese: Boulanger, Dillon und Rochefort sind für bürgerlich todt erklärt und erhalten einen Vormund, der ihr Vermögen verwalten wird. Es kann an sie kein Theil ihres Einkommens abgeliefert werden. Ferner können sie kein Staats- oder Privatamt übernehmen. Boulanger verliert seinen Generalsrang, seine Pension und wird aus der Liste der Ehrenlegion — er ist Großoffizier — gestrichen.

Der französische Minister des Innern hat die Verbreitung und das Anschlagen von Manifesten seitens der durch den obersten Gerichtshof Verurtheilten untersagt. — Wie verlautet, beträgt die Zahl der durch die Enthüllungen des Prozesses Boulanger kompromittirten Offiziere, deren Entfernung aus dem Heere der Kriegsminister anordnen will, etwa 50. — Ungefähr 13,000 Bürgermeister aus den Gemeinden Frankreichs, welche nach Paris gekommen waren, um sich an dem von der Stadt Paris veranstalteten Banket zu betheiligen, wurden am Sonntag mittag im Hotel de Ville empfangen und begaben sich dann in corpore durch die Rivoli-Straße nach dem Ausstellungsgebäude. — Der Kriegsminister Freycinet ging am Sonntag zu einem Schützenfeste nach Vincennes, an welchem sich auch schweizer Schützen betheiligten.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus London, daß bei dem Kaiserbesuch in London die finanzielle Lage der Türkei Gegenstand von Besprechungen gewesen sei. Da die fortgesetzt prekäre finanzielle Lage der Türkei möglicherweise gerade in einem kritischen Augenblicke für politische Zwecke ausgenützt werden könnte, so seien zwischen England und den kontinentalen Mächten Verhandlungen eingeleitet worden wegen Ausarbeitung von Vorschlägen, welche das ottomanische Reich auf eine gesunde finanzielle Grundlage und unter bessere finanzielle Kontrolle stellen sollen. (?)

Laut einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massaua sind die Befestigungsarbeiten in Asmara nahezu vollendet. — Ras Alula soll vergeblich versucht haben, einige in italienischem Solde stehende Bandenführer abtrünnig zu machen.

Der General Grenfell ist am Sonnabend nach Kairo zurückgekehrt und wurde von dem Ministerpräsidenten Riaz Pascha, den übrigen Ministern, dem General Torner, dem Stabe, sowie den englischen und egyptischen Truppen empfangen. — Als Oberst Wodehouse in Sarras ankam, fand er daselbst 3000 solide aus Stein, Eisenbahnschienen und Schwellen hergestellte Häuser, welche mindestens 10,000 Personen Obdach boten. Die Truppen fanden auch in Sarras eine große Anzahl von Männern und Frauen, welche nur einen Arm oder ein Bein hatten. Diesen Unglücklichen war ein Glied amputirt, weil sie Verwandte von denjenigen waren, welche von der bei Toski geschlagenen Derwisch-Armee desertirt waren.

*

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Wien,** 18. Aug. Der heutige Geburtstag des Kaisers wurde in der ganzen Monarchie in erhebendster Weise begangen. In den Kirchen aller Konfessionen fanden Gottesdienste statt, an denen die Behörden sowie die Bevölkerung überaus zahlreich theilnahmen, in den Garnisonen wurde die Feier durch Tagesreveille und Kanonendonner eröffnet, alsdann rückten die Truppen zu Feldmessen aus. Auch wurden vielfach öffentliche und private Festlichkeiten, sowie besondere Wohlthätigkeitsakte veranstaltet.

* **Wien,** 18. Aug. Erzherzog Albrecht wohnt auf ärztliches Anrathen wegen des noch nicht behobenen leichten Unwohlseins der Parade, welche heute anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef stattfindet, nicht bei.

* **Wien,** 17. Aug. Der König Milan ist heute nachmittag hier eingetroffen und vom serbischen Gesandten empfangen worden.

* **Wien,** 17. Aug. Der König von Rumänien hat mit dem Thronfolger heute früh um 7½ Uhr die Weiterreise nach Bukarest angetreten.

* **Rom,** 17. Aug. Die „Riforma" erklärt die Nachricht für unbegründet, daß die Absicht bestehe, nach der Rückkehr des Königs eine versuchsweise Mobilmachung vorzunehmen und neue Befestigungswerke auf den kleineren Mittelmeerinseln aufzuführen. — Der Papst spendete anläßlich seines morgigen Namensfestes 12,000 Frcs. an die Armen der Stadt.

* **Rom,** 18. Aug. Die Königin verließ heute früh Gressoney St. Jean (Distrikt Aosta) und begleitet sich über Ayas nach Zermatt.

* **Rom,** 17. Aug. Einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Konstantinopel zufolge empfing der Sultan den italienischen Botschafter und drückte seine lebhafte Freundschaft für die italienische Königsfamilie aus, er sei glücklich, daß Italien bei jeder Gelegenheit der Türkei seine Sympathien bekunde. Der Sultan hat der Gemahlin des italienischen Botschafters den Schefakat-Orden übersandt und das gesammte Personal der italienischen Botschaft dekorirt.

* **Rom,** 18. Aug. Der Papst empfing anläßlich des Joachimfestes die Kardinäle und Prälaten, welche ihre Glückwünsche darbrachten und theilte denselben den Wortlaut der neuesten Encyklika mit, welche besondere Verehrung des heiligen Josef und Gebete in Hinblick auf die gegenwärtige schwierige Lage empfiehlt.

Die Naturwissenschaften auf der pariser Weltausstellung.

2. Vom Eiffelthurm.

Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß mit der Eröffnung der pariser Weltausstellung eine Periode von Gewittern und Regengüssen begann, wie sie über Paris höchst selten hereinbrechen. Während sonst der pariser Frühling durch seine Milde und Gleichmäßigkeit aufs angenehmste bekannt ist, während sonst die Maigewitter eine Ausnahme waren, die nur einzutreten schienen, um die Geister zu erfrischen und die Luft mit belebendem Ozongeruch zu würzen, war in diesem Jahr das Unwetter die Regel, der blaue Himmel die Ausnahme. Kein Tag verging, ohne daß man nicht wenigstens vom Horizont das dumpfe Grollen des Donners vernommen hätte, keine Woche, ohne daß sich nicht mehrmals die elektrische Spannung der Luft über der Stadt entladen hätte — mit einem Getöse, das sich minutenlang durch die weiten Straßenzüge fortpflanzte und die Empfindlichen erbeben machte, mit einem Sprühfeuer von sich kreuzenden Blitzen, das ganze Quartiere auf einmal in Schwefellicht tauchte und die Augen bis zum Schmerzen blendete, mit Regengüssen, die die Dächer und Straßen in einer Viertelstunde bis auf das letzte Sandkorn rein wuschen. Und wenn der Aufruhr sich endlich gelegt, glaßlete der dicht bewölkte Himmel bis zur nächsten Entladung mit einem röthlich fahlen Schimmer, der die Farben der Dinge bleich und stumpf machte, der allem, was glänzt, Fensterscheiben, Gaslaternen, Goldverzierungen, Metallschildern, menschlichen Augäpfeln unangenehme bleiige Lichter aufheftete, vibrirte in der Atmosphäre ein Etwas, das die Nerven kitzelte und über die empfindliche Haut in spinngewebeartiger Verstrahlung hinknisterte. Zu alledem kam am 30. Mai das Erdbeben von Havre hinzu, das sich bis in die westlichen und nördlichen Theile von Paris hinein bemerklich machte, und endlich, am ersten Pfingstfeiertage, jene furchtbare, von Wolkenbrüchen begleitete elektrische Entladung, welche der Gewitterperiode Höhe- und Endpunkt geblieben ist.

Was ist die Ursache dieses beispiellosen elektrischen Aufruhrs in der Luft? fragte man sich allgemein. Hat die Erdaxe eine unerwartete Verrückung erfahren? Ist es eine geheimnißvolle Einwirkung des Sirius? Oder eines Maximums der Sonnenflecke, in denen der englische Gelehrte Stanley Jevons die hauptsächlichste Ursache für die Schwankungen in der jährlichen Anzahl der Fallissements am London Square erblickt? — Oder ist es endlich gar die Abwesenheit des „brav' général"?

„Nein," sagte die Volksstimme, „es ist der Eiffelthurm, dieser gigantische Blitzmagnet, dessen Spitze die Wolken berührt und alle rings umher vertheilte atmosphärische Elektrizität anzieht und sammelt über den Schornsteinen des unglücklichen Paris."

Diese Meinung ist nicht neu. Sie entstand bereits, als die Idee auftauchte, einen Thurm von 300 m, ganz aus Metall, aufzuführen. Mir ist ein kleines schnurriges Büchlein „La Phthisie et les Altitudes" in die Hände gefallen, von dem russischen Arzt Dr Jacoby, der vor einigen Monaten den Franzosen mit dem Leichnam seines kleinen Sohnes auf dem Père Lachaise das erste Schauspiel einer Leichenverbrennung bereitete. In dieser Brochüre behauptet Dr Jacoby nicht nur, daß der Thurm Paris zu einem ewig aufgeregten Gewitterherde machen, sondern daß er auch durch Anziehung der Höhenelektrizität den ganzen hygienischen Zustand von Paris umwandeln müsse.

Was hilft gegen ein populäres Vorurtheil die Stimme einer Autorität, wie des Direktors des meteorologischen Central-Bureaus von Frankreich, Herrn Mascart, der sich äußerte: „Die Idee, daß der Eiffelthurm das Wetter beeinflussen könnte, ist eine der tausend Phantasien, die man an dieses Bauwerk geknüpft hat. Sie wird nicht die letzte sein!" Wenn Gründe nützten, müßte der eine genügend sein, daß der Eiffelthurm nicht erst seit dem 6. Mai steht, sondern bereits ein Jahr vorher weit genug gediehen war, um dieselben angeblichen Wirkungen auszuüben, von denen man doch nichts verspürt hat. Sodann könnte man hinzufügen, daß die Maigewitter durchaus keine lokalisirte pariser Erscheinung waren, sondern auf dem langen Wege einer tiefen barometrischen Depression lagen, einer Depression, welche die am 10. Juni aus Toulouse gemeldeten verheerenden Gewitterstürme verursachte, und deren anderer Zweig, nordöstlich fortschreitend, am dritten Pfingstfeiertage Berlin mit einem ähnlichen Donnerwetter und Wolkenbruch beschenkte, wie sie am ersten Pfingstfeiertage Paris erlebt hatte.

Dennoch wird alle Welt sagen, eine so hoch aufragende Eisenmasse, an sich ein unvergleichlich gigantischer Blitzableiter, muß doch irgend welche Beziehungen zur Wolkenelektrizität haben. Damit hat man recht. Nur darf man nicht die Beziehungen in einer Richtung suchen, in der sie nicht liegen. Weit entfernt, Paris eine Blitzgefahr zu bringen, ist der Eiffelthurm vielmehr berufen, die durch allgemein meteorologische Verhältnisse bedingte Blitzgefahr zu vermindern.

Uebrigens steht die leitende und ableitende Rolle, die der Eiffelthurm gegenüber den Elektrizitäten der oberen Luftschichten spielen wird, durchaus noch nicht fest. Noch nie hat man einen Blitzableiter von solcher Höhe über dem Erdboden gehabt und beobachten können. Man wird seine Wirkungen genau erst nach einer langen Reihe von wissenschaftlichen Experimenten feststellen können, und die Resultate dieser Experimente werden zu den interessantesten gehören, die die Wissenschaft bereichert haben.

Was heute als sicher anzunehmen ist, ist folgendes:

Fragen wir zunächst, um uns über die allgemeinen Verhältnisse zu unterrichten: Wie kommt ein Blitzschlag zustande?

Eine Gewitterwolke enthält eine starke Ansammlung elektrischer Spannkraft. In allen Gegenständen, die ihr nahe sind, sowie in dem Erdreiche unter ihr, ruft sie eine Ansammlung entgegengesetzter Elektrizität hervor: man nennt das in der Physik: sie induzirt Influenzelektrizität. Kann die Influenzelektrizität durch ein gut leitendes Material, z. B. Eisen, schnell und leicht nach den Wolken abfließen, so kommt dort eine Ausgleichung der entgegengesetzten Elektrizitäten zustande und ein Blitzschlag findet nicht statt. Das ist die Thatsache, auf welcher die Wirkungen des Blitzableiters beruhen. Ist eine solche Ableitung nicht vorhanden oder ist die Ansammlung der entgegengesetzten Elektrizitäten eine zu rapide und intensive, als daß die immerhin langsame Ausgleichung an der Spitze der Leiter die elektrische Spannung wesentlich vermindern könnte, so findet eine Entladung statt und ein Blitz fährt hernieder.

Gut! Der Eiffelthurm ist ein vortrefflicher Leiter. Er ist ganz aus Eisen konstruirt, einem der best leitenden Stoffe, und jeder seiner vier Füße ist vermittelst zweier gußeiserner Röhren von 0,50 m Durchmesser und 18 m Länge mit dem fließenden Grundwasser verbunden. Hängt ein Gewitter über ihm, so bietet er mit seiner gewaltigen Eisenoberfläche die denkbar günstigsten Bedingungen zum Ausströmen der Influenzelektrizität, die in seinem mächtigen Leibe, als auch der, die im Boden unter ihm erzeugt wird. In den meisten Fällen dürfte also gar kein Blitz zustande kommen. Dagegen wird man bei nächtlichen Gewittern das Ausströmen der induzirten Elektrizität wunderschön beobachten können, jenes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890820011/fragment/page=0001

* **Neapel**, 18. Aug. Der Königin und der Kronprinz sind in Begleitung des Marineministers an Bord der „Savoia" hier eingetroffen. Der Ministerpräsident Crispi und andere hohen Würdenträger waren in Barken entgegengefahren. Die Spitzen der hiesigen Behörden, die hier anwesenden Senatoren und Deputirten erwarteten den König im Arsenal.

* **Konstantinopel**, 17. Aug. Durch eine Irade des Sultans ist der bisherige Gesandte in Cetinje, Hußni Pascha, zum Botschafter in Petersburg und an seine Stelle der Militärattaché in Wien, Tevsik Bey, zum Gesandten in Cetinje ernannt worden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Aug. Ueber die Reise des Kaiserlichen Paares ist an anderer Stelle berichtet. — Aus London schreibt man uns: Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin Friedrich in der ersten Woche des September nach Schottland kommen. Ihre Majestät wird an Bord der königl. Yacht „Victoria und Albert" von Wiesbaden nach Aberdeen fahren. — Der Großherzog von Hessen machte am Mittwoch der Kaiserin Friedrich in Cronberg einen Besuch und begab sich dann in Begleitung der Kaiserin nach Homburg, wo der Prinz von Wales inzwischen angekommen war. — Die Kaiserin Augusta kam gestern vormittag von Potsdam nach Berlin und besuchte das Augusta-Hospital. — Prinz Albrecht begiebt sich in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion am 19. d. nach Mecklenburg, um die Truppen des 9. Armeecorps zu besichtigen. Von dort kehrt er wieder hierher zurück, begleitet den Kaiser zum Manöver und zum Corpsmanöver des 12. Corps nach Sachsen und wird am 12. Sept. mit dem Kaiser den Einzug in Hannover mitmachen.

Am Sonnabend fand nochmals unter dem Vorsitz Bismarcks eine Staatsministerialsitzung statt, welche dem Vernehmen nach dem Berichte der Untersuchungskommission über die rheinisch-westfälischen Bergwerksverhältnisse und angeblich auch der Frage des Sozialistengesetzes galt. Bestätigt wird anderweit, daß der zu der Untersuchung der bergmännischen Verhältnisse des Saar-Reviers eingesetzte königliche Untersuchungsausschuß seine Thätigkeit Ende voriger Woche beendet und das Ergebniß seiner Vernehmungen und Gutachten höheren Orts eingereicht hat. — In den letzten Sitzungen des Staatsministeriums soll es sich auch um die Frage der künftigen Leitung des Finanzressorts gehandelt haben. Herr v. Scholz soll angeblich nach Beendigung seines Urlaubs zum 1. Okt. aus seiner Stellung ausscheiden.

Aus Sansibar wird unterm 18. d. telegraphisch gemeldet: Die muselmännische Neujahrsfeier ist ohne Ruhestörungen verlaufen. — Das englische Kanonenboot „Pigeon" hat eine Sklavenbahn bei Pemba genommen.

Die Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am Sonnabend abend die für den 8. August angekündigte, aber dann infolge des Aufenthaltes des Kaisers in England verschobene Versammlung ab, in welcher gegen das Vorgehen der Engländer in Afrika protestirt werden sollte. Die Versammlung war nicht so zahlreich, daß sie den großen Saal des Architektenhauses gefüllt hätte. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die auf den heutigen Tag nach dem Architektenhause hierselbst einberufene Versammlung richtet an Se. Durchlaucht, den Kanzler des Deutschen Reiches, Fürsten v. Bismarck, in tiefster Ehrfurcht folgende Bitte:

In Anbetracht des schweren Unrechts, welches einem deutschen Reichsangehörigen dadurch widerfahren ist, daß die zur Unterdrückung des Sklavenhandels verhängte ostafrikanische Blockade englischerseits unter Ueberschreitung der durch die Blockadeerklärung gezogenen Schranken in einseitig englischem Interesse benutzt worden ist;

In Anbetracht ferner der Ränke, durch welche deutsche Reichsangehörige in Deutsch-Südwest-Afrika wiederholt benachtheiligt wurden, und der Hindernisse, welche dem gesetzlichen und rechtmäßigen Vorgehen deutscher Männer durch englische Staatsangehörige daselbst widerrechtlich bereitet worden sind;

In Anbetracht weiter der Schädigungen, welche deutsche Handeltreibende in Westafrika erfahren dadurch, daß die englische Royal-Niger-Compagnie, mit Verletzung der Kongoakte und des zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommens, auf der freien Fahrstraße des Niger und Benue durch unerschwingliche Zölle und andere willkürliche Maßnahmen jeden Mitterwerb unterdrückt, während einem von ihr beraubten und ausgewiesenen deutschen Händler nach Jahr und Tag die nöthige Genugthuung und Entschädigung noch immer nicht zuteil geworden ist;

In Anbetracht endlich der Ausdehnungsbestrebungen englischer Gesellschaften, die, im Widerspruch mit den internationalen Vereinbarungen über die Abgrenzung der Interessensphären, Hoheitsrechte auch in den Hinterländern der deutschen Niederlassungen zu erwerben und dadurch die Entwicklung der letzteren zu verhindern trachten —

legt die Versammlung Verwahrung ein gegen die Verletzung deutscher Rechte in Afrika durch englische Staatsangehörige und bittet in dem festen Vertrauen zu der deutschen Reichsregierung, daß sie nach wie vor den Deutschen im Auslande Schutz und Genugthuung schaffen werde, — Se. Durchlaucht wolle Mittel und Wege finden, diesen die deutschen Interessen schwer schädigenden Zuständen ein Ende zu machen.

Berlin, 17. Aug. 1889.

Die offiziösen „B. P. N." lassen sich heute folgendermaßen vernehmen:

Als wir vor einiger Zeit darauf hinweisen konnten, daß auch auf dem Gebiete der Schule in planmäßigerer Weise als bisher die Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen betrieben werden solle, erklärte die oppositionelle und insbesondere die deutschfreisinnige Presse unsere Andeutungen zwar für dunkel, witterte zugleich aber getreu dem alten Oppositionsspruche: „Ich kenne die Absichten der Regierung zwar nicht, aber ich mißbilige sie," alsbald dahinter reaktionäre auf die Beschränkung der Volksbildung gerichtete Bestrebungen. Natürlich entbehren diese tendenziösen Unterstellungen jeglicher Begründung. Weit davon entfernt, die Wirksamkeit der Schule zu beschränken, bezwecken die auf diesem Gebiete angeregten Maßnahmen, welche sich zur Zeit allerdings noch in dem Stadium vorbereitender Erörterung befinden, vielmehr das Maß dessen, was die Schule und insbesondere die Volksschule, nach der erzieherischen Seite wie in Bezug auf Kenntnisse zu leisten vermag, zu erweitern und zu vertiefen, daß nach beiden Richtungen die Jugend in unglaublich höherem Maße gegen die Verlockungen der sozialdemokratischen Irrlehren Widerstandskraft gewinnt als bisher. Die Thatsache, daß gerade die durch die Erfahrung des Lebens noch nicht gereifte Jugend am leichtesten die Beute der Verführung wird, weist auf die Nothwendigkeit hin, hier die bessernde Hand anzulegen. Nähere Mittheilungen darüber, wie und mit welchen Mitteln das erstrebte Ziel zu erreichen sein wird, sind bei der bereits erwähnten Lage der Erörterungen zur Zeit selbstverständlich ausgeschlossen.

Wir lassen die polemischen Wendungen dieser Auslassung unbeachtet und wollen uns freuen, wenn die darin enthaltenen thatsächlichen Mittheilungen sich bewahrheiten. Denn wir heißen alles willkommen, was eine Hebung unseres Schulwesens bedeutet.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung im „Russischen Invaliden" wird in Kocono, nahe der Grenze der Provinz Ostpreußen, ein zweites großes Militär-Proviantmagazin (erster Klasse) errichtet.

* Fürst Bismarck wird, wie es heißt, am Montag in Begleitung des Grafen Rantzau und des Geh. Ober-Regierungsrathes v. Rottenburg in Friedrichsruh zu längerem Aufenthalte eintreffen. — Die Frau Fürstin Bismarck begiebt sich zur Kur nach Homburg. — Graf Herbert Bismarck gedenkt in den nächsten Tagen den zweiten Theil seines Urlaubs anzutreten. — Der General-Feldmarschall Graf v. Moltke, Präses der Landes-Vertheidigungs-Kommission, hat sich mit längerem Urlaub nach Kreisau begeben.

* Die „N. A. Z." schreibt: Die in Nr. 405 des „Berliner Börsen-Courier" vom 13. d. Mts. enthaltene Nachricht, nach welcher Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen infolge eines Zerwürfnisses mit dem Commandeur des Regiments Gardes du Corps, Oberstleutenant v. Bissing, seine Stellung à la suite dieses Regiments erbeten und erhalten habe, ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, vollständig erfunden. Die erwähnte Veränderung in den militärischen Verhältnissen Sr. Königlichen Hoheit ist vielmehr lediglich wegen des leidenden Gesundheitszustandes des Prinzen und aufgrund ärztlichen Rathes erfolgt.

* Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß die bei der Adoptirung des neuen Pulvers für die deutsche Armee beschäftigt gewesenen Militärs Dotationen erhalten haben. Der Grundenzer Gesellige bezeichnet jetzt den Herrn Generalmajor Küster, Direktor der Pulverfabrik in Spandau, als den Erfinder des rauchlosen Pulvers und giebt die Höhe der Dotation auf 50,000 M. an.

* Nach einem Telegramm der Königsb. Hart. Ztg. aus Mysłowitz hat der Herr Reichskanzler unter der Bedingung sofortiger Schlachtung die Schweine-Einfuhr aus Rußland, aber nur über das Zollamt Myslowitz, gestattet. Nach demselben Blatte ist die Schweine-Einfuhr aus Ungarn über Steinbruch-Oderberg nach dem Schlachthause in Ratibor freigegeben worden.

* **Dortfeld**, 18. Aug. An dem heute stattgehabten allgemeinen Bergarbeiter-Delegirtentag nahmen 200 Delegirte von 44 Vereinen und 66 Zechen theil. Die Versammlung nahm einstimmig das Bochumer Verbands-Statut an und beschloß, im Jahre 1890 einen Allgemeinen Bergarbeitertag in Eisleben abzuhalten. Außer Oberschlesien und dem Saargebiet waren alle Reviere vertreten.

Halle, den 19. August.

Vierter Allgemeiner Deutscher Bergmannstag.

Es ist nunmehr der vollständige Plan für diese vom 4. bis 7. Sept. in unserer Stadt tagende bedeutsame Versammlung erschienen und in Form eines gleichzeitig als Mitgliedskarte geltenden handlichen Oktavheftchens versandt worden. Der von dem Hallenser Maler Hrn. Palm gezeichnete Umschlag ist auf Vorder- und Rückseite mit beziehungsreichen bergbaulichen wie vorzugsgeschichtlichen Darstellungen ausgestattet. Wir geben aus dem Festplane besonders die bisher noch nicht mitgetheilte Tagesordnung der Hauptsitzung (am 5.) wieder. Dieselbe bringt folgende Vorträge und Abhandlungen:

1. Hammer, Maschinen-Inspektor in Eisleben: „Die neueren Wasserhaltungen beim mansfelder Kupferschiefer-Bergbau."
2. Freiherr Dr. v. Fritsch, Universitäts-Professor in Halle: „Ueber die Entstehung der Braunkohlen, besonders der Schwefelkohlen."
3. Vollert, Bergassessor in Halle: „Ueber die technischen Fortschritte bei dem Braunkohlen-Bergbau."
4. Schröcker, Bergrath in Halle: „Ueber Maßregeln zum Schutze gegen die Selbstentzündung des Braunkohlenstaubes in Brikettesfabriken."
5. Schrader, Bergmeister in Eisleben: „Die Anwendung von Gesteinsbohrmaschinen bei dem Streckenbetrieb und dem Abbau auf dem mansfelder Kupferschieferflötz."
6. Poetsch, Generaldirektor in Magdeburg: „Ueber die verbesserte Ausführung des Gefrierverfahrens beim Schachtabteufen und Streckenbetrieb."
7. Jüngst, Bergrath in Gleiwitz: „Einfluß des Ferro-Siliciums auf das Material zur Herstellung von Bergwerksmaschinen."
8. Dr. jur. Arndt, Oberbergrath in Bonn: „Ueber ein Allgemeines deutsches Berggesetz."
9. Heusler, Geh. Bergrath in Bonn: „Die Verbreitung und Produktion von Steinkohlen und Eisenerzen in England nach ihrer wirthschaftlichen Bedeutung und im Vergleich zu Deutschland."
10. Wandesleben, kaiserlicher Bergrath in Metz: „Ueber das Vorkommen der oolitischen Eisenerze (Minette) in Lothringen, Luxemburg und dem östlichen Frankreich, und seine Bedeutung für das Eisengewerbe."

Nach den Vorträgen: Beschlußfassung über den V. Allgemeinen Deutschen Bergmannstag.
Einsetzung eines vorbereitenden Ausschusses für denselben.
Beschlußfassung über eine festere Organisation des Allgemeinen Deutschen Bergmannstages.
Die vorgesehenen Festlichkeiten und Ausflüge sind früher schon angeführt.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Wernigerode**, 18. Aug. Gestern und heute hielt der Feuerwehrverband des Regierungsbezirks Magdeburg unter Vorsitz des Hrn. Kreisbaumeisters Creutzfeldt-Kalbe (S.) hier seinen 15. Verbandstag. Die am Sonnabend abgehaltene Delegirten-Versammlung wurde von Hrn. Ersten Bürgermeister Schultz begrüßt, worauf der Vorsitzende den Verbandsbericht erstattete. Die Zahl der Feuerwehren des Verbandes ist in diesem Jahre von 59 mit 5154 Mitgliedern auf 62 mit 5256 Mann gestiegen. Dem Berichte über die Verwaltung der Unterstützungskasse zufolge betrug das Vermögen dieser Kasse, zu welcher seitens der Feuerwehren infolge der Behörde der Feuersozietäten keinerlei Beiträge zu leisten sind, 5440 M. Im letzten Jahre sind für 60 Unfälle innerhalb des Verbandbezirks 4350 M. Entschädigungen gewährt. Die Gesammtsumme der in der Zeit von 1872 bis 1888 von den Feuersozietäten ꝛc. gezahlten Unterstützungen betrug 43,960 M. Die von der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gegründete und unterhaltene besondere Unterstützungskasse gewährte für hiesigen Bezirk für zwölf Fälle 673 M. Zur Erlangung der Mitgliedschaft dieser Kasse genügt die einfache Anmeldung durch Namensunterschrift. Als Vorort für den 16. Verbandstag wurde Staßfurt gewählt, da

---

milde, mysteriöse Schauspiel, das man zuweilen an der Spitze von Blitzableitern und Schiffsmasten bemerkt, das St. Elmsfeuer. Nur wird es sich am Eiffelthurm unendlich großartig darbieten. Seine oberen Plattformen werden dann in schwachem elektrischen Lichte erglänzen, das sie wie eine zum Himmel fließende Aureole umweben wird.

Ist die Spannung der entgegengesetzten Elektrizitäten zu hoch, um durch das langsame Ausfließen der Influenzströme gelöst zu werden, nun, so wird ein Blitz in den Thurm schlagen. Immerhin! Er richtet hier keinen Schaden an. Da der Thurm mit dem Grundwasser gut leitend verbunden ist, wird der Blitz eiligst in die Erde fahren. Sollten auf den Plattformen Menschen sein, ihnen wird nichts geschehen. Denn im Innern eines guten Leiters finden keine Influenzwirkungen statt, der Blitz fährt an den äußeren Wandungen hernieder.

Noch mehr: der Thurm wird die Umgebung vor Blitzgefahr behüten. Der Blitz liebt es, den kürzesten Weg zu nehmen, er bevorzugt die hohen Spitzen und auf weiten Feldern das, was die Ebene überragt. Daher werden so häufig Kirchthürme, Windmühlen und einsam stehende Bäume vom Blitz getroffen. Der Eiffelthurm, dessen Spitze die Wolken ritzt und dessen Füße, wie die Wurzeln der Weltesche, sich in das „Reich der Todten" senken, wird die elektrischen Entladungen aus einem gewissen Umkreise an sich ziehen, er wird, gleichsam ein eiserner Prometheus, dem Himmel die Blitze stehlen. Ja, man könnte im Gegensatz zu dem citirten russischen Doktor hinzufügen, er dürfte durch jenes Verhalten die hygienischen Verhältnisse der Atmosphäre verbessern. Denn, einmal elektrisch, hat er auch die Kraft, die Staubmassen mit den darin herumschwirrenden Mikroben zu fällen und so die Luft zu reinigen.

Freilich darf man auf diese Wirkungen nicht allzu große Hoffnungen bauen. Es wäre übertrieben, anzunehmen, daß der Thurm ganz Paris vor Blitzgefahr behütete. Man hat beobachtet, daß niedrige Gewitterwolken sich an benachbarte Blitzableiter nicht kehren und ihre Entladungen den näheren Weg zu den darunter befindlichen Häusern bevorzugen. Jedenfalls ist aber ein Gebiet von einigen hundert Metern in der Runde durch den Thurm hinreichend vor Blitzschaden bewahrt.

Um genauere Feststellungen zu machen, wird man, wie bemerkt, die Untersuchungen abwarten müssen, die übrigens nicht auf den Thurm beschränkt bleiben dürfen. Denn, wenn sich die entgegengesetzten Elektrizitäten des Bodens und der Wolken sehr häufig und sehr schnell durch Vermittelung des Thurmes ausgleichen, bildet sich in der Ferne das, was man in der Physik „Blückschläge" nennt. Darum wird man ein Netz von Beobachtungsstationen einrichten müssen, durch welches man die Vertheilung der Elektrizität in einem ziemlich weiten Raum studiren kann.

Zum Zwecke der wissenschaftlichen Untersuchungen ist auf dem oberen Theile des Thurmes unter Leitung Mascarts, des Direktors des „Bureau central météorologique" ein Observatorium eingerichtet worden. Es gliedert sich in zwei Stufen. Die erste befindet sich auf der dritten, auch dem Publikum zugänglichen Plattform, welche 276,13 m hoch ist, 16½ m Seite hat und Raum für 800 Personen gewährt. Die zweite Stufe befindet sich auf der obersten Terrasse, die nur 1,40 m Durchmesser hat, dem Publikum verschlossen ist und sich genau 300 m über dem Boden des Marsfeldes befindet. Hier sind die Instrumente aufgestellt, die einer vollkommenen Isolirung bedürfen.

Dieser Instrumente giebt es drei Klassen, demgemäß sich drei getrennte Laboratorien auf dem Gipfel befinden: ein astronomisches, ein physiko-meteorologisches, ein biologisches. Das erstere enthält ein großzölliges Teleskop, mit welchem man der Bewegung derjenigen Gestirne wird folgen können, welche sich nur wenig über den Horizont unserer Breiten erheben und die für die Beobachter der Sternwarte stets mit dicken Nebeln bedeckt sind. Das letztere, von Dr Hénecque eingerichtet und geleitet, wird sich mit dem bakteriellen Zustand der Luft beschäftigen. Die physiko-meteorologische Beobachtungsstation, naturgemäß die reichste, führt drei Anemometer, Instrumente zur Messung der Stärke des Windes, seiner horizontalen Geschwindigkeit und seiner auf- und niedersteigenden Strömungen, eine Wetterfahne, ein einregistrirendes Thermometer, ein Hygrometer zur Bestimmung der Feuchtigkeit der Luft, und ein Psychrometer, ein Instrument, welches den atmosphärischen Wassergehalt durch Beobachtung der Luftabkühlung mißt. Diese Ausrüstung wird durch das Laboratorium der dritten Plattform vervollständigt, wo sich ein Barometer Fortin, ein einregistrirendes Barometer und ein Aktinometer befinden.

Um von den täglich und stündlich durch diese Apparate ausgeführten Registrirungen Notiz zu nehmen, braucht man nicht auf den Thurm zu klettern. Die Notirungen der Registrirapparate werden durch elektrische Transmission vermittelst eines Kabels, der eine der gigantischen Gräten des Thurmes entlang läuft, nach dem Palais des Arts libéraux geleitet, wo sie abgelesen werden können. Um den Feuchtigkeitsgehalt, die Richtung und Geschwindigkeit des Windes, die Temperatur, den barometrischen Druck ꝛc. in der Höhe von 300 m kennen zu lernen, da braucht man keine Reise in die Wolken zu machen, sondern kann ruhig auf ebener Erde bleiben. Später werden die Uebertragungen nach dem meteorologischen Centralbureau in der Rue de l'Université geleitet, dessen eigene Registrirapparate sich 15 m hoch befinden. Man wird also interessante Vergleiche anstellen können.

Vermittelst der Laboratorien des Eiffelthurms hofft man über eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Fragen nähere Auskunft zu erlangen. Ich kann diese Fragen hier nicht einzeln behandeln, aber, um meinen Lesern eine ungefähre Vorstellung von der wissenschaftlichen Bedeutung eines Thurmes von 300 m zu geben, will ich einige der hauptsächlichsten aufführen. Man wird Beobachtungen anstellen über die Richtung der oberen Luftströmungen und ihre Stärke, über die Feuchtigkeit der Luft, über die Temperatur in verschiedenen Höhen und zu verschiedenen Tageszeiten, über die Art der Wolken und Niederschläge, dann in Verbindung hiermit über die Schwankungen der Luft- und Wolkenelektrizität, die von jenen Verhältnissen beeinflußt werden, über die Abnahme des Druckes und der Dichtigkeit der Luft, über ihre chemische Zusammensetzung, über den Widerstand der Luft bei verschiedenen Geschwindigkeiten, über die Gesetze der Elektrizität, über die der Kompression der Gase und Dämpfe, über die Schwingungen des Pendels, über die Intensität der Sonnenstrahlen, über die Konstanten der barometrischen Höhenformel, über die Abnahme der Schwerkraft mit der Höhe ꝛc.

Indessen sind das bei weitem nicht alle wissenschaftlichen Fragen, die an den Thurm gerichtet werden. Außerhalb der erwähnten Laboratorien erheben sich noch eine Reihe anderer. So z. B. die interessante Frage, welche seitliche Ablenkung die ungeheuren Eisenmassen des Thurmes auf kleinere Massen in ihrer Nähe ausüben und ob nicht gar die höchst empfindlichen Präzisionsapparate der etwa 3 km vom Thurm entfernten Sternwarte durch ihn beeinflußt werden? Auf weitere Dinge kann ich mich heute nicht einlassen und ich muß die Besprechung von einigen anderen interessanten Punkten und bereits ausgeführten Experimenten, unter anderen des Versuches, mit Hilfe des Thurmes in die Sonne hineinzusehen, meinem nächsten Bericht vorbehalten.

Otto Neumann-Hofer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890820011/fragment/page=0002

im nächsten Jahre daselbst der Sächsische Provinzial-Feuerwehrtag abgehalten werden wird. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Hr. Kreisbaumeister Creutzfeldt-Kalbe (S.) wiedergewählt. Heute zogen die Mannschaften der meisten zum Bezirksverbande gehörigen Wehren in die reichlich beflaggte und geschmückte Stadt ein, um theilweise schon dem am Morgen in der Liebfrauenkirche anläßlich der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr stattfindenden Festgottesdienste oder der Besichtigung der Feuerlöschgeräthe beizuwohnen. Am Nachmittag fand vom Schützenhause aus ein Festzug durch die Hauptstraßen nach dem Anger am Bahnhofsthore statt, woselbst verschiedene Uebungen ausgeführt wurden, denen auch Graf Otto von Stolberg-Wernigerode beiwohnte, welche von neuem die Tüchtigkeit der stattlichen Schaar der Freiwilligen Feuerwehr bekundeten. Auf dem Rückmarsche zur Stadt wurde eine Angriffsübung mit Spritzengebrauch an einem Hause in der Burgstraße mit Gewandtheit vollzogen. Der Abend war gestigem Beisammensein gewidmet. Vor Beginn desselben wurden die moderen Männer, welche 25 Jahre lang in uneigennütziger, opferfreudiger Weise ihre Dienste dem Feuerwehrwesen gewidmet haben, — etwa 70 an der Zahl! — in ehrenvollster Weise durch Verleihung eines simmreichen Abzeichens ausgezeichnet. Für den Montag ist ein Ausflug über die Steinerne Renne und Pleßenburg nach dem Ilsenstein und zurück über Ilsenburg geplant.

K. **Erfurt**, 18. Aug. Das 71. Regiment rückte gestern abend in zwei Abtheilungen vom Friedrich Wilhelmsplatze und vom Löberthore aus ab, dem bei Melchendorf belegenen hügelichen Gelände zu. Dort entfaltete sich ein anziehendes Nachtgefecht. Gegen 11 Uhr kehrten die Truppen mit klingendem Spiele wieder zurück. — Ein langer Sonderzug beförderte gestern von Torgau aus sämmtliche Reserve-Munitionswagen, Geschütze uhw. der 2. Abtheilung des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 nach Erfurt. Die bisher hier in Garnison gewesene 3. Abtheilung befindet sich bereits in Torgau. — Vor etwa 4 Wochen berichtete ich, daß ein in der Porktraße dienendes Mädchen sich beim Feueranzünden mittels Petroleum schwere Brandwunden zuzog. Gestern ist die Bedauernswerthe ihren Leiden erlegen.

‡ **Weißenfels**, 18. Aug. Gestern nachmittag entgleisten inmitten eines Rangirzuges zwei Wagen, welche trotz des langsamen Fahrens durch die nachrückenden Wagen augenblicklich in einen Trümmerhaufen verwandelt wurden. Glücklicherweise konnte sich ein auf einem der Wagen befindlicher Bremser noch durch einen Sprung zur Seite retten.

-oo- **Eisleben**, 17. Aug. Infolge eines Trinkgelages von Bergleuten in Klostermansfeld — gestern war Lohntag gewesen — kam es unter denselben auf dem Nachhausewege zu Streitigkeiten, die in eine tüchtige Schlägerei ausarteten. Hierbei wurde der Bergmann Grala aus Klostermansfeld schwer verletzt. Derselbe erhielt mehrere Wunden auf der linken Schädelseite, darunter namentlich auch einen Stich in das Gehirn, sowie ferner einen Stich in die linke Lunge und zwei schwere Verletzungen durch Stiche am linken Handgelenke. Die Wunden sind nach Ausspruch des Arztes lebensgefährlich und machten die Ueberführung des Mannes in das hiesige Knappschaftskrankenhaus nothwendig. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

△ **Bitterfeld**, 18. Aug. Am Donnerstag feierte der seit etwa zehn Jahren hier wohnhafte 87jährige emeritirte Lehrer und Kantor Jungk mit seiner 77jährigen Gattin bei guter Gesundheit, seltener Rüstigkeit und Frische Goldene Hochzeit. Die letzte Amts-Gemeinde des Jubilars, Göbschelwitz bei Poddelwitz in der Nähe von Leipzig, ließ dem Jubelpaare durch den dortigen Pfarrer eine große Photographie der Kirche jener Gemeinde überreichen. — Auf der Ziegelei der Grube Friedrich III. bei dem benachbarten Holzweißig verunglückte der 18jährige Arbeiter Nowack von dort am 4. d. dadurch, daß er in die Walzen der Thonpresse gerieth. Der rechte Arm wurde dem Unglücklichen bis zum Ellenbogengelenk abgequetscht; außerdem wurden die Weichtheile des Oberarmes zerrissen. Der Verunglückte erhielt den ersten Verband im hiesigen Kreiskrankenhause und wurde dann nach dem Diakonissenhause in Halle übergeführt.

□ **Aus dem Querfurter Kreise**, 17. Aug. Unser Kreis wird in diesem Jahre ganz außerordentlich von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht. So ist dieselbe neuerdings wieder ausgebrochen unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Kirchhof zu Karsdorf, sowie unter dem des Gutsbesitzers Schröck in Oberschmon, endlich unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Lohse in Niederschmon, ferner unter dem Schafvieh des zum Rittergute Weißenschirmbach gehörigen Vorwerk Birkenschäferei und unter der Schafheerde des Rittergutes Oberschmon. Erloschen ist die Seuche unter dem Rindviehbestande der Firma Wahren & Co. in Querfurt und der Landwirthe Robert Bomplitz und Friedrich Rommeburg in Oberschmon endlich unter dem Ochsenbestande der Domaine Schönwerda.

‡ **Aken**, 17. Aug. Gestern haben hier die Arbeiten zum Bahnbau Aken-Köthen unmittelbar an der Stadt, wo der Bahnhof zu liegen kommt, begonnen, so daß nunmehr die Erdarbeiten auf der ganzen Linie eröffnet sind. Viele fremde Arbeiter sind hier einquartirt. Da Arbeitskräfte genügend vorhanden sind, dürften die Erd- und Maurerarbeiten rasch gefördert werden.

---

* **Altenburg**, 16. Aug. Der Herzog hat Schloß Hummelshain verlassen und sich zur Kur nach Kissingen begeben.

♂ **Weimar**, 18. Aug. Der Ost-Thüringische Ingenieur- und Architekten-Verein hatte den 17. Aug. für seinen letzten diesjährigen Sommer-Ausflug (verbunden mit geschäftlicher Sitzung) bestimmt. Man fuhr mittags bis Schwabhausen, von dort zum Münchenroder Grund, von wo aus man auf schattigen Wegen zum Forsthause gelangte. Hier ergötzte man sich an der herrlichen Aussicht vom Forstthurm aus und verbrachte den Nachmittag heim Klange der Musik in dem schönen Walde. Gegen Abend brach man in langem Zuge nach Jena auf, wo im „Saalthal-Panorama" das gemeinsame Abendessen eingenommen wurde. Mitglieder und Gäste nebst Angehörigen kehrten am Abend vollbefriedigt über den genußreichen Tag, nach den verschiedenen Richtungen nachhause zurück.

-d- **Zerbst**, 18. Aug. Die Wasserleitungsfrage wird dem hiesigen Gemeinderath in nächster Zeit auf Antrag der Regierung wiederum vorgelegt werden. Seitens des Militärkommando's ist bei der Regierung eine Beschwerde über die Wasserverhältnisse in der alten Kaserne erhoben worden, und die mikroskopische Untersuchung mehrerer Wässer hat das Vorhandensein von Algen, Pflanzentheilen und anderen nicht in das Trinkwasser gehörigen Bestandtheilen festgestellt. Ein Hauptgrund zur Anlegung einer Wasserleitung soll aber nach Ansicht der Regierung die schon seit Jahren geplante Kanalisation der Stadt sein. Zur Kanalisation braucht man natürlich eine Wasserleitung. Es wäre deshalb nur die Frage, ob man in einer Stadt wie Zerbst die Kanalisation braucht. Die Mehrheit des Gemeinderaths dürfte auch diesmal die für die Vorarbeiten zur Wasserleitung geforderten 8000 M. nicht bewilligen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß einige Mitglieder, die das erste Mal für diese Bewilligung gestimmt hatten, jetzt, nachdem sie sehen, daß es sich nicht eigentlich um die Wasserleitung, sondern auch die Kanalisation handelt, entgegengesetzt stimmen werden. Die Mehrheit des Gemeinderaths ist bereit, eine größere Summe zu einer gründlichen Reinigung der Brunnen zu bewilligen und auch vielleicht eine Röhrenleitung mit gutem Trinkwasser (ähnlich wie der frühere Spring) nach der Stadt zu führen.

-d- **Zerbst**, 18. Aug. Eine auf gestern abend hier angesetzte öffentliche Töpferversammlung, in der ein Hr. F. Kaulich Vortrag halten wollte, ist aufgrund des Sozialistengesetzes polizeilich unterlagt worden. — Die Anhaltischen Schutzgemeinschaften aus Dessau, Köthen, Bernburg und Zerbst halten heute hier ihren Verbandstag ab. — In dem Orte Bone bei Zerbst ist die Diphtheritis so stark aufgetreten, daß die Schule geschlossen werden mußte. Leider sind schon mehrere Kinder, darunter solche von 9 und 11 Jahren, an der schlimmen Krankheit gestorben. Auch in dem benachbarten Sufo ist ein solcher Todesfall vorgekommen. Die für beide Dörfer angesagte Einquartierung ist anderweitig (in Lindau) untergebracht.

-ms- **Hanau**, 18. Aug. Die Bevollmächtigten der hies. Diamantschleifer erklären in einer Bekanntmachung die Arbeitseinstellung der Diamantschleifer in Hanau für beendigt, nachdem sie sich des ihnen in öffentlicher Versammlung ertheilten Auftrages mit Erfolg erledigt haben, indem sie mit einer Reihe namentlich aufgeführter Besitzer von Diamantschleifereien einen von morgen ab giltigen neuen Rohgewichtstarif vereinbart und festgesetzt haben. Nachdem somit eine Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erzielt, werden die Diamantschleifer ersucht, die Arbeit in jenen Schleifereien wieder aufzunehmen.

Vermischtes.

— [Admiral Commerell.] Als kürzlich gelegentlich der vor Kaiser Wilhelm stattgehabten großen Flottenrevue der Spitheder Name des präsidirenden Admirals Commerell wiederholt genannt wurde, schrieb, der „Tüb. Chr." zufolge, ein in Tübingen lebender Namensvetter des Admirals, stud. Adolf Kommerell mit einigen seiner Verbindungsgenossen (Palatia) eine jogenannte Bierkarte an den Admiral, in der u. a. angefragt wurde, ob etwa Familienbeziehungen bestünden zwischen dem Admiral und der hiesigen Familie Kommerell. Dieser Tage ist nun darauf eine sehr liebenswürdige, drei Seiten lange Antwort eingetroffen und zwar, da die Anfragenden auch ihre Kneipnamen auf die Karte gesetzt hatten, an die Adresse des Herrn „Koko Kommerell." Das Schreiben, das eine sehr schwer leserliche Handschrift zeigt, lautet in deutscher Uebersetzung etwa wie folgt:

Hauptkommando Portsmouth, 11. Aug. 1889.
Geehrter Herr!

Ich danke Ihnen für die Postkarte. Ich denke ganz wie Sie, daß eine Allianz zwischen England und Deutschland mehr als irgend etwas anderes zur Bewahrung des europäischen Friedens beitragen wird. Meine Familie ist deutschen Ursprungs. Mein Urgroßvater wohnte in Heilbronn in Schwaben, und sein älterer Bruder war Rath des Königs von Würtemberg. Bei seinem Tode ließ er sein ganzes Vermögen meinem Großvater. Mein Urgroßvater wurde naturalisirt in England 1750. Er hatte nur einen Bruder und zwei Schwestern. Dieser hatte nur eine Tochter, Sybille Commerell. Ich habe niemand von meinem Namen gekannt, bis ich in Odessa einem jungen Mann begegnete, der mir sagte, daß es eine Familie gäbe, die in Tübingen lebe und welche zweifelsohne mit der Ihrigen identisch ist, und einen Professor an einem tübinger Institut. Ich bin gar nicht im Zweifel, daß wir ursprünglich eine Familie bilden, aber wie weit es zurückdatirt, kann ich nicht sagen.

Mit aller Hochachtung
Ihr J. E. Commerell."

— [Erdbeben.] Das Stationskommando von Jablanica in Bosnien meldet: Am 16. Aug. 1 Uhr 48 Min. nachts wellenförmiges 6 Sekunden anhaltendes heftiges Erdbeben. Bewegung Südost gegen Nordwest. — Ueber ein weiteres Erdbeben wird aus Mostar berichtet. Daselbst wurde in der Nacht auf Sonnabend ein zehn Sekunden lang dauerndes Erdbeben wahrgenommen, durch welches auf der Eisenbahnstrecke Mostar-Ostrojac ein Schienenbruch und ein Mauereinsturz verursacht wurde. Gleichzeitig wurde in Konjica ein fünf Sekunden währendes Erdbeben verspürt.

‡ [Der Ausstand der londoner Dockarbeiter] nimmt größere Dimensionen an und dürfte sich auf die großen Tilbury Docks ausdehnen, falls die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung von 6 Pence per Stunde nicht bald bewilligt wird. Die großen Docks in Poplar sind geschlossen, worunter das Exportgeschäft empfindlich leidet.

— [Radfahrsport.] Der in Hamburg tagende Bundestag der deutschen Radfahrer erwählte am Sonnabend München zum nächsten Bundesort und bewilligte dreitausend Mark zum Garantiefonds, nachdem ein gleicher Betrag behufs Deckung des vorjährigen Defizits in Wien angewiesen worden war. Der Radfahrer-Corso fand am Sonntag begünstigt vom schönsten Wetter, unter zahlreicher Betheiligung statt. Es nahmen an demselben 400 Fahrer theil, denen sich viele Equipagen anschlossen. In der Konkurrenz um die Meisterschaft Deutschlands im Kunstfahren siegte Gustav Marschner-Dresden, Zweiter war Paul Erbrecht-Köthen, Dritter Wilhelm Albrecht-Köthen. Weiter fuhren Endemann-Graz, Heine-Hannover und Laubenmühlen-Essen.

‡ [Zu dem Mord im Speisesaale,] von dem aus Amerika berichtet wurde, meldet man uns weiter aus New-York: Auf Antrag der Frau Terry ist ein Verhaftsbefehl gegen den Bundesrichter Field angestellt worden, weil derselbe angeblich mit dem stellvertretenden Marschall Nagle unter einer Decke steckte, als der letztere Terry auf der Eisenbahnstation Lathrop niederschoß. Die Erschießung des Errichters Terry in Lathrop, Kalifornien, durch den Bundesmarschall Nagle hat eine fesselnde Vorgeschichte. Terry, ein talentvoller, aber roher und verwegener Mann, hatte sich in den Sklaverezeiten sogar bis zum Oberrichter von Kalifornien emporgeschwungen. Verüchtigt wurde er zuerst, als er ein Mitglied eines Wachsamkeitsausschusses erdolchte und deshalb fast gehenkt worden wäre. Dennoch kam Terry mit einer kurzen Gefängnißstrafe davon, verlor aber seinen Posten als Oberrichter, was ihn so wüthend machte, daß er den Bundessenator Broderick im Jahre 1859 erschoß. Vor einigen Jahren wurde Terry der Anwalt der Abenteurerin Sarah Althea Hill. Diese lebte einige Jahre mit dem kalifornischen Millionär Senator William Sharon zusammen und strengte dann einen Scheidungsprozeß gegen den letzteren an, obgleich sie niemals mit ihm verheirathet gewesen war. Obgleich der von dem Weibe vorgelegte Heirathsvertrag gefälscht war, wurde Sharon dennoch von den Gerichten verurtheilt. Jahre hindurch zog sich der Prozeß hin und enthüllte eine erstaunliche Menge von Schmutz, Fälschungen und Meineiden. Es kam sogar im offenen Gerichtssaale zu Thätlichkeiten. Sharon starb während des Prozesses, der aber endlich vom Bundes-Oberrichter zu seinen Gunsten entschieden wurde. Terry heirathete nach dem Tode seiner eigenen Frau die Hill. Im letzten Jahre belediigten die beiden den Richter Field im Gerichtssaale, weshalb sie wegen Beleidigung des Gerichts bestraft wurden. Diese Strafe führte zu dem thätlichen Angriff, der in der Erschießung Terry's endete. Die öffentliche Meinung stellt sich auf Seite Nagle's und es ist sehr unwahrscheinlich, daß er bestraft werden wird.

— [Das Todesurtheil] gegen die des Gattenmordes beschuldigte Frau Maybrick ist nach londoner Nachrichten in lebenslängliche Freiheitsstrafe umgewandelt. — Weiter schreibt man uns unterm 16. d. aus London: Das „British Medical Journal" bringt in seiner heutigen Nummer die Ansichten der Professoren der Toxicologie an den medizinischen Schulen des Ver. Königreichs über den Maybrick'schen Fall. Die Professoren Sanson, Luff, Finlay, Bostock Hill und McLynch halten es sämmtlich für erwiesen, daß Mr. Maybrick an Arsenikvergiftung gestorben sei. Nur Prof. Rinkland von Queen's College in Galway und Prof. Dudy vom kgl. irischen Kollegium der Aerzte zweifeln, ob der Wahrspruch der Geschworenen zu rechtfertigen sei.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

** Leipzig, 17. Aug. Die Bilanz der Allgemeinen deutschen Kredit-Anstalt für das letzte Halbjahr ergiebt einen Reingewinn von 1,959,574 M. gegen 1,630,471 M. in der entsprechenden Zeit im Vorjahre.

— Die Dresdener Bank und die Deutsche Bank übernahmen 50 Mill. Frcs. 4 proz. äußere, in 44 Jahren al pari rückzahlbare Rumänische Staatsanleihe.

— Die Aktiengesellschaft Mansfelder Aktienbrauerei Mansfeld (Aktienkapital 80,000 M., Hypotheken 40,000 M.) schließt das Geschäftsjahr 1888/89 nach 209,13 M. Abschreibungen mit einem kleinen Gewinn von 267,55 M. ab, der auf die bestehende Unterbilanz zur Verrechnung kommt. Diese ermäßigt sich dadurch auf 21,778,19 M.

— Laut notarieller Urkunde vom 10. d. ist unter der Firma: „Geschäfts-Verein von Thorwest, Lotz & Co." eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit dem Sitze zu Künnern a. S. errichtet. Zweck derselben ist der Betrieb von Bankgeschäften im allgemeinen. Das Grundkapital beträgt 150,000 M. und ist eingetheilt in 150 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 M. Die Ausgabe der Aktien findet zum Parikurse statt und sind bei der Zeichnung 25 Proz. des gezeichneten Betrages baar zu hinterlegen. Die Zeichnungen werden bis zum 24. d. entgegengenommen.

— Nach Gerüchten von der berliner Börse soll die Nordhütte der Laurahütte 4 Mill. M. Rohgewinne ergeben. Die Gewinnsumme des Vorjahres war 3,007,631 M. Da in früheren Jahren die Bilanz erst am 1. Sept. bekannt gegeben wurde, dürfte es angebracht sein, vorzeitigen Gerüchten gegenüber vorsichtig zu sein.

— Eisenbahn-Einnahmen ** Luzern, 17. Aug. (Telegr.) Offiziell. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Juli für den Personenverkehr 415,000 Frcs. (im Juni 330,000 Frcs.), für den Güterverkehr 645,000 Frcs. (im Juni 635,000 Frcs.), verschiedene Einnahmen 45,000 Frcs. (im Juni 45,000 Frcs.), zusammen 1,105,000 Frcs. (im Juni 1,010,000 Frcs.). Die Betriebsausgaben betrugen im Juli 465,000 Frcs. (im Juni 465,000 Frcs.). Demnach Ueberschuß 640,000 Frcs. (im Juni 515,000 Frcs.). Der Betriebsüberschuß im Juli 1888 betrug 540,000 Frcs. — ** Wien, 17. Aug. (Telegr.) Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn in der Woche vom 6. bis 12. Aug. betrug 760,469 Fl., Mehreinnahme 43,859 Fl.

** Konstantinopel, 19. Aug. (Telegr.) Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft im Juli betrugen 10,100,000 Piaster gegen 15,900,000 Piaster im gleichen Monat des Vorjahres.

* New-York, 17. Aug. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8,708,068 Doll., gegen 6,564,631 Doll. in der Vorwoche; davon für Stoffe 2,982,094 Doll., gegen 2,099,232 Doll. in der Vorwoche.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 17. Aug.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.
Memel . . .	754 6	15.1	W 4	Memel . . .	757.2	15.7	W 5
Kiel . . .	57.4	13.1	SSW 3	Hamburg .	757.8	19.4	SSW 4
Hamburg .	758.8	14.2	SW 2	Kiel . . .	63.6	25.4	NW 1
Berlin . .	56.8	17.0	S 5	Valentia . .	58.7	17.2	WSW 5
Münster . .	760.2	16.2	SSW 3	Petersburg.	747.6	16.3	SW 3
Kassel . . .	62.3	13.6	SSW 2	Haparanda.	38.3	13.2	N 2
Berlin . . .	61.5	14.3	SW 2	Stockholm .	40.6	19.1	W 4
Breslau . .	64.1	13.6	WSW 1				
Karlsruhe .	64.1	16.8	SW 1				
Friedrichsh.	65.2	16.2	S 1				
München .	60.5	15.4	SO 3				

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 17. August.

Ein barometrisches Minimum unter 738 mm liegt bei den Shetlands, ein anderes von etwa 735 mm am Weißen Meere. Ein Maximum von über 765 mm liegt über der Alpengegend. Bei meist schwacher südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa ziemlich kühl, an der Küste trübe oder wolkig, im übrigen vorwiegend heiter. Stellenweise ist Regen gefallen. Auf den Britischen Inseln fanden ausgedehnte Regenfälle statt.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	18. Aug. 9 U. ab.	19. Aug. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter . . .	755.9	753.1
Thermometer Celsius . . .	+ 17,9	+ 14,3
Rel. Feuchtigkeit	67 %	87 %
Wind	N 1	N 1

Wasserwärme der Saale 14° R.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 17. Aug. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von Hamburg kommend, gestern abend 5 Uhr in New-York eingetroffen und der Postdampfer „Cretia" von derselben Gesellschaft, hat, von Westindien kommend, gestern Lizard passirt.

* Hamburg, 18. Aug. Der Postdampfer „Rugia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. hat, von New-York kommend, heute früh 8 Uhr Scilly passirt.

* London, 17. Aug. Der Union-Dampfer „Mexikan" ist gestern auf der Ausreise von Southampton abgegangen und der Union-Dampfer „Nubian" gestern auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	16. Aug.	+0,42	18. Aug.	+0,46	—	4
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,31	„	+2,31	—	—
do. Unterpegel	„	+0,64	„	+0,62	2	—
Halle, Unterp. . .	18. Aug.	+1,78	19. Aug.	+1,70	2	—
Trotha, „ . . .	„	+1,58	„	+1,58	—	—
Alsleben, Oberpegel	16. Aug.	+2,28	18. Aug.	+2,29	—	1
do. Unterpegel	„	+1,26	„	+1,30	—	4
*Kalbe, Oberp. . .	17. Aug.	+1,34	„	+1,34	—	—
do. Unterp. . .	„	+0,36	„	+0,36	—	—
Moldau. Iser. Eger. Elbe.						
Budweis	16. Aug.	-0,32	17. Aug.	-0,32	—	—
Raa	„	-0,51	„	-0,47	—	4
Jungbunzlau . . .	„	+0,03	„	+0,12	—	15
Laun	„	—	„	-0,32	—	—
Pardubitz	„	+0,08	„	+0,04	4	—
Brandeis	„	-0,00	„	+0,08	—	8
Melnik	„	-0,38	„	-0,38	—	—
Leitmeritz	„	-0,46	„	-0,48	2	—
Aussig	17. Aug.	-0,40	18. Aug.	-0,39	—	1
Dresden	„	-1,32	„	-1,34	2	—
*Torgau	„	+0,46	„	+0,48	—	2
*Wittenberg . . .	„	+0,88	„	+0,86	2	—
*Roslau	„	+0,48	„	+0,46	2	—
*Barby	„	+0,72	„	+0,70	2	—
*Magdeburg . . .	„	+0,95	„	+0,95	—	—
*Tangermünde . .	„	+1,16	„	+1,17	—	1
*Wittenberge . . .	„	+0,84	„	+0,85	—	1
*Dömitz Pegl. . .	„	+0,30	„	+0,25	5	—
*Lauenburg . . .	„	+0,38	„	+0,35	3	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrwassertiefen der Unstrut.

Am 16. August.

1,00 m zwischen Schönewerda und Kosleben bei der Bottendorfer Brücke.

Fahrwassertiefen der Saale.

Am 16. August.

1,20 m bei der Hennenbrücke.
1,10 m zwischen Merseburg und Schkopau bei der Eisenbahnbrücke.

Von der Anhaltischen Grenze bis Kalbe.

1,52 m bei Wöspitz km 2,4

Von Kalbe bis zur Mündung in die Elbe.

1,00 m in der Steinklüge km 9,5
0,95 m bei Tredtitz km 11,4

Letzte Nachrichten.

Triest, 19. Aug. [Telegr.] Bei dem Festmahl zur Geburtstagsfeier des Kaisers brachte der Statthalter den Toast auf den Kaiser aus, betonend, die Triestiner liebten den verehrten Kaiser. Darin wetteiferten auch die anderen hier ansässigen Nationalitäten. Daran vermöge anderwärtiges Treiben, das einen Schatten auf Triest werfe, nichts zu ändern. Der Bürgermeister Bazzain toastirte auf die Kaiserliche Familie und hob den hohen Edelsinn des Kaisers hervor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890820011/fragment/page=0003

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt, Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 ℳ, 25 ℳ, 30 ℳ u. 36 ℳ Hochfeine Betten à 45 ℳ, 60 ℳ, 75 ℳ Elegante Betten mit Roßhaar-Matratze 100 bis 150 ℳ Bettfedern Pfd. 1 ℳ, 1½ ℳ, 2 ℳ, 3 ℳ Daunen Pfd. 4 ℳ 50 ₰, 6 ℳ, 7 ℳ 50 ₰

Bettstellen und Matratzen in großer Auswahl.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

Lotterie.

Casseler Ausstellungs-Loose je 1 ℳ Hauptgewinn i. W. v. 10.000 ℳ Ziehung den 19. September 1889.
Schneidemühler Pferdeloose je 1 ℳ Hauptgewinn i. W. v. 10,000 ℳ Ziehung den 24. September 1889.
Auf 10 ein Freiloos. Porto und Ziehungliste 25 ₰
Agenten werden gesucht.

Richard Schroedel (Schroedel & Simon),
Halle a. S., Markt 23.

Ziehung: 19. Sept. — **Casseler Ausstellungs-Lotterie.** — Loos 1 Mark.

Hauptgew. i. W. v. **10000, 5000, 3000, 1000** rc.
zus. über 2000 werthvolle Gewinne.
Loose sind zu haben durch
Otto Sommerlad, Cassel (General-Debit),
in Halle a. S. bei **J. Barck & Co.**

Zur Jagd!

Anfertigung garantirt wasserdichter, bequem sitzender und nicht knarrender

Jagdbeschuhungen aller Art.

C. Buchalla, Schuhmachermeister, Große Steinstraße 14.

Ungar-Weine.

Die erste Ungarwein-Import-Handlung

Schmeerstr. Nr. 23. **GUSTAV SPONNER** Schmeerstr. Nr. 23

offerirt unter Garantie der Reinheit **nur** in Gebinden schon von ca. 25 Liter an verzollt ab Halle a. S. Bei Aufgabe von guter Referenz gegen das übliche Ziel.

Landweine, roth, herb	à Liter	0 85 M.
Szegzsárder, roth, herb, mild	„ „	1 00 „
Villanyer, „ sehr	„ „	1 20 „
Adelsberger, „ mild, kräftig	„ „	1.50 „
Szamorodner, weiss, mild (Ober-Ungar)	„ „	1.35 „
do. „ kräftig	„ „	1.75 „
St. Georger Ausbruch, süss, fett	„ „	1.35 „
Ruster Ausbruch, vollsüss, Medicinal	„ „	1 75 „
Ruster Fettausbruch, Pr., süss, Medicinal	„ „	2 — „
Karlowitzer, roth, süss, kräftig,	„ „	2.— „
Tokayer Ausbruch Uso, Pr., alt Medicinal	„ „	3.50 „

Ab Kellerei in Ungarn 32 Pfg. pro Liter billiger.

Proben und Preislisten gratis und franco.

Gustav Sponner, Ungarweingrosshandlung.

---

31 MEDAILLEN

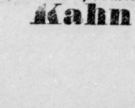
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao sind überall vorräthig

27 HOF-DIPLOME

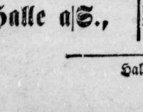
Auction.

Mittwoch den 21. August Vormittags 11 Uhr sollen im Gute Nr. 2 und 3 zu Kleinmiltitz bei Markranstädt:
20 St. Kühe, darunter 3 fette, 7 St. hochtragende, 10 Stück niedertragende, 1 Bulle und 2 St. Jungvieh, 8 St. Schweine, ferner: 1 Landauer (Kutschwagen), 1 Mähmaschine, 1 Tiegerrechen, 1 Drillmaschine, 1 vierz. Kastenwagen, sowie versch. Wirthschafts- und Ackergeräthe
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Die Besitzer.



Donnerstag u. Freitag steht ein großer Transport gute bayrische Zugochsen bei uns preiswerth zum Verkauf.



Kahn & Schloss, Halle a/S., Königstraße 23.

Subscription auf 22 Millionen Gulden Gold Ungarische steuerfreie 4½ % Staats-Eisenb.-Anl. v. 1889.

Zinsen und Capital zahlbar in Gold
am Donnerstag den 22. August 1889.

Zeichnungen zum Subscriptionspreis von 98¼ % sowohl in Baar als auch in Umtausch gegen
5 % Ungarische Anleihe von 1871
und 5 % Ungarische Ostbahn-Anleihe II. Em. von 1873
sind die unterzeichneten Bankhäuser beauftragt kostenfrei zu vermitteln.

H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.
Hermann Arnhold & Co., Bank-Command.-Ges.

Der gerichtliche Ausverkauf

von Filz- und Strohhüten wird zu billigen Preisen fortgesetzt im
Laden Leipzigerstrasse 6.
Bernh. Schmidt,
Concursverwalter.

Für Wiederverkäufer

empfehle mein großes Lager in

Strickwollen

zu Original-Fabrikpreisen.

Julius Bacher.

I. Geschäft: Leipzigerstraße 13. — II. Geschäft: Thalamtstraße 12. (An der Halle.)

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich **mein Hufbeschlag- u. Wagenbau-Geschäft** mit heutigem Tage nach **Magdeburgerstrasse 1d** (früherer Bürgergarten) verlegt habe. Um weiteres Wohlwollen bittend
Hochachtungsvoll
Halle, den 15. August 1889. **H. Voigt,** Schmiedemeister.

Dupuis & Klauke

Bank-, Hypotheken-, Assekuranz- und Commissions-Geschäft,
Brüderstrasse 5.

Wir übernehmen die Ausführung **sämmtlicher** in das **Bankfach** schlagender Geschäfte zu den **coulantesten** Bedingungen.

Capitalisten
finden durch uns stets beste, sicherste und kostenfreie Unterbringung ihrer Gelder.

Haus- und Grundbesitzern
empfehlen wir bei Hypothekenwechsel
Bank-, Capital- und Privatgelder
unter den billigsten und günstigsten Conditionen.

Vermittelungen
im An- und Verkauf städtischer sowie ländlicher Grundstücke werden streng reell gehandhabt.

Um meine Va.-Marke **Berggeist**

„Rheinwein-Mousseux"

mehr einzuführen und Jedem, der ein Fest feiert, den Ankauf dieses vorzüglichen Va. effectvollen Champagners zu ermöglichen, versende ich davon franco durch ganz Deutschland gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme 12 Flaschen zu 21 ℳ 60 ₰ incl. Kiste und Packung, in Halle frei ins Haus geliefert. Fernsprecher: 225.

G. Sponner, Weinhandlung, Halle a. S.

Pflaumen-Verpachtung.

Mittwoch den 21. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, verpachte ich im **Gasthause** zu Unter-Maschwitz meine diesjährige **Pflaumen-Nutzung** zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Heinemann.

Schnellschreiben — Selbst-Unterricht für Erwachsene. In 2–3 Wochen wird jede, auch die schlechteste **Schrift** (Deutsch, Lat. Bonde) schwungvoll schön. Broschüre, Lehrplan, Attests grat. u. fr. Gander's Kalligr. Institut, Stuttgart. — Schönschreiben

---

Staatl. beaufs. u. subv.
Bauschule Roda
S. Altenb. (früher St. Salza).
a. Baudenkmälerwerker, b. Tischler
Director A. Scheerer.

W. MICHALK, Maschinen & Dampfkesselarmaturenfab.
DEUBEN bei DRESDEN.

Michalk's Universal Schmierpumpe für jede Dampfmaschinen-Grösse Mark 60.

Mark 60. Mark 32.

Michalk's Wasserstandszeiger für Dampfkessel mit Ventilverschluss und selbstschliessenden Sicherheitsventil beim Bruch des Glases.

Export nach allen Erdtheilen.

Harz.
Hasserode
Wernigerode
Hotel und Pensionat „Steinerne Renne".
Besitzer
Theodor Niewerth.

Trauerhüte.

größte Auswahl, von Mark 3—30.
Trauerflore und Rüschen.

R. Sachs & Co.,
Hoflieferanten,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 55.

Familien-Nachrichten.

Am 17. d. Mts. starb in Alexisbad nach schweren Leiden meine liebe Frau unsere Tochter und Schwester
Frau **Henriette Silberberg**
geb. Löwenthal.
Dies Freunden und Bekannten zur Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Die Beerdigung findet Montag den 19 August Nachmittags 5 Uhr vom Israelitischen Friedhof aus statt.
Der trauernde Gatte
Julius Silberberg
und Angehörige.

Nachruf.

(Verspätet).
In dem am 14. d. Mts. dahingeschiedenen Kollegen, Postschaffner a. D. **Karl Gerlach** in Sangerhausen, betrauern wir einen liebevollen und braven Kollegen. Es wird ihm von Seiten des Vereins ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.
Halle a. S., 19. August 1889.
Der Postunterbeamten-Unterstützungs-Verein.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890820011/fragment/page=0004